

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Bereitstellung der zweiundzwanzig für den ersten Vorstoß bestimmten Divisionen vollzieht sich in enger Anlehnung an die neuen, von Joffre im Frühjahr aufgestellten Grundsätze.

Das früher, nach dem Übergang zum Stellungskriege, von dem französischen Generalissimus verkündete, mit allgemeinem Beifall begrüßte Prinzip, durch „Anknabbern“ die deutschen Linien zum Weichen zu bringen, ist aufgegeben worden. Nirgends, bei keinem der vielen im Winter 1914/15 unternommenen Versuche, hatte es gelingen wollen, dadurch dem Gegner einen entscheidenden Schlag zu versetzen oder auch nur die günstigen Vorbedingungen für einen solchen zu schaffen, daß man die feindlichen Stellungen „anknabberte“, sich zunächst in vielen, kleinen Stücken der langen Frontlinie festsetzte, um dann allmählich durch gegenseitiges Entgegenarbeiten die Besatzung der zwischenliegenden Grabenreste mürbe zu machen, zum Aufgeben ihrer Stellungen zu zwingen und so schließlich die feindliche Linie in ihrer ganzen Ausdehnung in die Hand zu bekommen. Auch alle Versuche, derartige kleine, genommene Grabenstücke in den deutschen Linien, „Franzosenester“, zum Ausgangspunkt von Durchbruchsunternehmungen zu machen, waren sämtlich fehlgeschlagen. In der